

### **Willkommen zu unserem Gottesdienst!**

*Schön, dass wir uns auf diese Weise über räumliche Distanz verbinden und Gottesdienst feiern.*

*Damit wir uns gut einlassen können auf diese so andere Form des Gottesdienstes, hier noch ein paar Tipps:*

- *Suchen Sie sich einen Ort in Ihrer Wohnung, an dem Sie sich wohl fühlen.*
- *Alle Texte haben wir hier abgedruckt, Sie brauchen also nichts weiter.*
- *Wenn Sie möchten, können Sie eine Kerze anzünden. Auch wenn es normalerweise nicht zu unserer Tradition gehört, kann eine Kerze zu Hause helfen, sich zu fokussieren, zur Ruhe zu kommen und den alltäglichen Raum für die gottesdienstliche Feier in ein anderes Licht zu bringen.*
- *Auch eine feste Zeit kann helfen. Sonntags früh um 10 Uhr kämen wir normalerweise zusammen. Vielleicht ist das dann auch für zu Hause eine gute Zeit.*
- *Wenn Sie mit mehreren zu Hause diesen Gottesdienst feiern, können Sie sich bei den Texten abwechseln und gemeinsam ins Gespräch kommen. Sie dürfen ruhig zwischendrin unterbrechen, miteinander diskutieren, vielleicht auch eigene Worte bei den Gebeten finden.*
- *Wenn sie alleine zu Hause sind, versuchen Sie trotzdem, die Texte laut zu lesen. Es tut gut, die eigene Stimme zu hören und den Raum mit Gottes Wort zu erfüllen.*

### **9. Sonntag nach Trinitatis – 09.08.2020**

#### **Liturgische Eröffnung**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich und der niemals loslässt das Werk seiner Hände.

Wem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen; und wem viel anvertraut ist, von dem wird man um so mehr fordern. (Lk 12, 48b) - So heißt es im Wochenspruch.

Was ist das, was Gott uns geschenkt hat, was sind meine Gaben, auf welchem Grund baue ich meinen Glauben, mein Leben und mein Wirken auf?

Möge Gottes Wort uns Richtung und Weisung sein.

#### **Gebet**

Gott, wir loben dich und danken dir für all das, was du tagtäglich für uns tust, wie du für uns sorgst.

Und wir staunen darüber, wie wunderbar du uns geschaffen hast.

Doch manchmal, da wird die Angst und der Schmerz in uns unerträglich. Da wankt der Boden unter unseren Füßen und wir verlieren den Halt. Manchmal fühlen wir uns schwach und einsam. Gott, du kennst uns und weißt, was uns umtreibt. Dir sind die Abgründe unserer Seele nicht verborgen.

Schenk uns deine Nähe und erfülle uns immer wieder neu mit deiner Zuversicht. Mit deiner Hilfe, können wir hoffnungsfroh deinen Willen tun.

So legen wir bei dir nun ab, was unser Herz beschwert.

- ein Moment der Stille -

Öffne uns Ohren und Herz für dein Wort und deine Nähe. Und öffne meinen Mund, um dich zu loben. Amen.

### **Psalm 63**

*(Wochenpsalm 63,2-9 – EG 729 - Wenn möglich, kann der Psalm im Wechsel gebetet werden)*

Gott, du bist mein Gott, den ich suche.

Es dürstet meine Seele nach dir,

mein ganzer Mensch verlangt nach dir

aus trockenem, dürrer Land, wo kein Wasser ist.

So schaue ich aus nach dir in deinem Heiligtum,  
wollte gerne sehen deine Macht und Herrlichkeit.

Denn deine Güte ist besser als Leben;

meine Lippen preisen dich.

So will ich dich loben mein Leben lang

und meine Hände in deinem Namen aufheben.

Das ist meines Herzens Freude und Wonne,

wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben kann;

wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich,

wenn ich wach liege, sinne ich über dich nach.

Denn du bist mein Helfer,

und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich.

Meine Seele hängt an dir;

deine rechte Hand hält mich.

### **Lied**

*Vielleicht möchten Sie eines der folgenden Lieder singen. Gerne natürlich auch ein anderes Ihrer Wahl. Fühlen Sie sich da frei.*

*Wenn Sie nicht singen möchten, lesen Sie sich den Text in Ruhe durch. Was sagt Ihnen zu? Was tut gut? Was befremdet?*

EG 357 Ich weiß, woran ich glaube

1) Ich weiß, woran ich glaube, ich weiß, was fest besteht, wenn alles hier im Staube wie Sand und Staub verweht; ich weiß, was ewig bleibt, wo alles wankt und fällt, wo Wahn die Weisen treibt und Trug die Klugen prellt.

2) Ich weiß, was ewig dauert, ich weiß, was nimmer lässt; mit Diamanten mauert mir's Gott im Herzen fest. Die Steine sind

die Worte, die Worte hell und rein, wodurch die schwächsten Orte gar feste können sein.

3) Auch kenn ich wohl den Meister, der mir die Feste baut, er heißt der Herr der Geister, auf den der Himmel schaut, vor dem die Seraphinen anbetend niederknien, um den die Engel dienen: ich weiß und kenne ihn.

4) Das ist das Licht der Höhe, das ist der Jesus Christ, der Fels, auf dem ich stehe, der diamanten ist, der nimmermehr kann wanken, der Heiland und der Hort, die Leuchte der Gedanken, die leuchten hier und dort.

5) So weiß ich, was ich glaube, ich weiß, was fest besteht und in dem Erdenstaube nicht mit als Staub verweht; ich weiß, was in dem Grauen des Todes ewig bleibt und selbst auf Erdenauen schon Himmelsblumen treibt.

*Oder:*

EG 452 Er weckt mich alle Morgen

1) Er weckt mich alle Morgen, Er weckt mir selbst das Ohr. Gott hält sich nicht verborgen, führt mir den Tag empor, dass ich mit Seinem Worte begrüß das neue Licht.

Schon an der Dämmerung Pforte ist Er mir nah und spricht.

2) Er spricht wie an dem Tage, da Er die Welt erschuf. Da schweigen Angst und Klage; nichts gilt mehr als Sein Ruf. Das Wort der ewigen Treue, die Gott uns Menschen schwört, erfahre ich aufs neue so, wie ein Jünger hört.

3) Er will, dass ich mich füge. Ich gehe nicht zurück. Hab nur in Ihm Genüge, in Seinem Wort mein Glück.

Ich werde nicht zuschanden, wenn ich nur Ihn vernehm. Gott löst mich aus den Banden. Gott macht mich Ihm genehm.

4) Er ist mir täglich nahe und spricht mich selbst gerecht. Was ich von Ihm empfahe, gibt sonst kein Herr dem Knecht.

Wie wohl hat's hier der Sklave, der Herr hält sich bereit, dass Er ihn aus dem Schläfe zu seinem Dienst geleit.

5) Er will mich früh umhüllen mit Seinem Wort und Licht,

verheißen und erfüllen, damit mir nichts gebricht;  
will vollen Lohn mir zahlen, fragt nicht, ob ich versag.  
Sein Wort will helle strahlen, wie dunkel auch der Tag.

### **Lesung Matthäus 7,24-27**

*(Jesus Christus spricht:)*

24 Jeder, der diese meine Worte hört und danach handelt, ist einem klugen Mann gleich, der sein Haus auf Fels gebaut hat.

25 Da gingen Regengüsse nieder, Sturzbäche kamen, und Winde wehten und warfen sich gegen das Haus, und es stürzte nicht ein. Denn Fels war sein Fundament.

26 Und jeder, der diese meine Worte hört und nicht danach handelt, ist einem törichten Mann gleich, der sein Haus auf Sand gebaut hat.

27 Da gingen Regengüsse nieder, Sturzbäche kamen, Winde wehten und schlugen gegen das Haus, und es stürzte ein, und sein Sturz war gewaltig.

### **Heidelberger Katechismus**

*Heute lesen wir Frage und Antwort 1:*

Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben?

Dass ich mit Leib und Seele im Leben und im Sterben nicht mir, sondern meinem getreuen Heiland Jesus Christus gehöre.

Er hat mit seinem teuren Blut für alle meine Sünden vollkommen bezahlt und mich aus aller Gewalt des Teufels erlöst;

und er bewahrt mich so, dass ohne den Willen meines Vaters im Himmel kein Haar von meinem Haupt kann fallen, ja, dass mir alles zu meiner Seligkeit dienen muss.

Darum macht er mich auch durch seinen Heiligen Geist des ewigen Lebens gewiss und von Herzen willig und bereit, ihm forthin zu leben.

### **Glaubensbekenntnis**

*(Nederlandse Hervormde Kerk)*

Wir loben und preisen den Dreieinigen Gott,  
unsern Schöpfer, Versöhner und Erlöser,  
den Vater, Sohn und Heiligen Geist,  
dem es nach dem ewigen Vorsatz seines freien Erbarmens  
gefallen hat, eine Welt ins Dasein zu rufen und sie nicht an  
Teufel, Sünde und Tod preiszugeben, vielmehr aus sich selbst  
den Grund nahm, sie in ihrer Entfremdung von ihm mit sich zu  
versöhnen und zu seinem Reich neu zu schaffen.  
Er, unser König,  
der über uns, bei uns und in uns thront, wohnt und wirkt,  
um sein Reich aufzurichten,  
er ist unser einziger Trost im Leben und im Sterben,  
er ist die Freude unserer Gegenwart und die Hoffnung unserer  
Zukunft.

### **Kurzpredigt – Gedanken zu den Bibeltexten**

Sand – kein fester Grund

Im Leben ist es nicht immer ganz so einfach. Fels und Sand, richtig und falsch, so deutlich identifizierbar ist das Material des Lebens meistens nicht. Was trägt und was nicht, das merkt man manchmal erst viel später.

Leider bauen wir Menschen doch immer wieder auch auf Sand. Verlassen uns auf Menschenwort, auf unsere eigene Kraft, bauen auf Geld, Erfolg, Statistiken, bauen auf falsche Ideologien und manchmal erweist sich auch die Liebe auf die man baute als nicht stabil.

Und doch ist es ein faszinierendes Bild: es braucht im Leben einen tragenden Grund. Gerade weil es ja die Stürme gibt, die uns durchschütteln. Und das Wasser, das über uns zusammenschlagen kann. Es braucht einen tragenden Grund, für mich persönlich, für unser Leben, für die Gesellschaft – hier und weltweit. Es braucht einen festen Grund, damit wir im

Angesicht der erschreckenden Nachrichten und auch der persönlichen Tragödien und dem manchmal kaum zu ertragenden Leid nicht ins bodenlose fallen, nicht zusammenbrechen.

Worauf also bauen wir? Und was leitet unser tagtägliches Tun?

Fels – ein stabiler Grund

Jesus sagt: wer meine Worte hört und sie tut, der baut auf Fels.

Schauen wir uns diesen mal genauer an. Ein Felsen, das ist ein fester Grund. Felsen, Gesteine bestehen im Wesentlichen aus Mineralen. Überreste von Tieren, Pflanzen, Sand, Minerale, Lava, Wasser – all dies kann zusammen einen Felsen ausmachen.

Ich weiß noch, wie mein Bruder und ich als Kinder stundenlang im Steinbruch gespielt haben. Wir haben die Felsen untersucht, stets mit der Hoffnung eine Entdeckung zu machen. Versteinerungen, Fossilien, Edelsteine... was man sich als Kind halt so erträumt.

Ähnlich betrachte ich den tragenden Grund, von dem Jesus spricht.

Groß, fest und stark – so steht er da – der Glaube, Gott, Sein Wort, Jesus Christus, der Heilige Geist. Darauf baue ich. Das trägt mich und gibt mir Halt.

Fels - ein vielschichtiger Grund

Aber auch diesen Grund können wir genauer anschauen. So ein Felsen erzählt mir unglaublich viel. Auch im Glauben kann ich auf Entdeckungstour gehen. Den Grund ergründen. Den Felsen in seinen vielen Teilen betrachten. Auch im Glaubensfelsentdecke ich Altes, über Jahrtausende überliefertes, entdecke funkelnde Edelsteine, wertvolle Worte, Erfahrungen. Ich entdecke Spuren der Menschen vor mir. Und manchmal entdecke ich sogar etwas mir gänzlich Neues.

Nein, eigentlich entdecke ich ständig Neues. Staune über die Vielschichtigkeit von Gottes Wort, den Glaubenszeugnissen unserer Ahnen, den Fragen und Antworten, die uns gegeben sind, die wir immer wieder neu hören, abwägen, sprechen.

Besonders hat es mir dabei das Bekenntnisbuch unserer reformierten Gemeinden angetan, der Heidelberger Katechismus.

Allein schon Frage eins (wir haben den Text eben gelesen): Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben. Andere Formulierungen liegen vermutlich näher: „Was ist der Sinn des Lebens?“, oder: „Was können wir hoffen?“ Oder: „Wie können wir zufrieden und glücklich sein?“ Der Heidelberger Katechismus allerdings fragt nach einem Trost.

Spannend, oder? Kann es vielleicht sein, dass tatsächlich ein Großteil meines Felsens aus Trost besteht?

Wir brauchen Trost – immer wieder im Leben. Und durch Gott ist uns ein Trost gegeben, der vor der Trostlosigkeit der Welt Bestand hat.

Es ist ein Trost, der sogar dem Sterben standhält.

Und ein Trost, der sogar im Sterben trägt, trägt erst recht im Leben.

Unser Grund - Der personifizierte Trost

Jesus Christus, der einzige Trost im Leben und im Sterben, der Person gewordene Trost. Um Jesu Christi willen können Menschen getrost leben.

Wenn wir klug sind, bauen wir auf diesen Trost, bauen wir auf Jesus Christus, der uns tröstet, der sein Leben für mich gegeben hat, der mich frei gemacht hat und der tagtäglich für mich sorgt und mir Hoffnung schenkt.

Ich möchte bauen auf diesen personifizierten Trost.

Ich möchte bauen auf den Trost, der spricht: „In der Welt habt ihr Angst, aber seit getrost, ich habe die Welt überwunden“.

Viel bewusster möchte ich auf diesen Grund bauen.

Denn getröstet können wir schließlich auch wieder heilvoll handeln, gerecht wirken oder biblisch gesprochen: "Tun was uns vor die Hände kommt".

Getröstet kann ich handeln, denken, gestalten. Getröstet kann ich da sein, präsent, aufmerksam und das richtige entscheiden. Getröstet verändert sich mein Blickfeld - weg von mir und hin zu meinem Nächsten.

Getröstet stecke ich nicht den Kopf in den Sand, wenn das Unrecht in der Welt zunimmt, sondern baue mit an einer gerechten Welt. Setze mich ein für die Schwachen, erhebe meine Stimme gegen Hassparolen, suche Wege zur Versöhnung.

Getröstet hab ich den Mut, Brüche in meinem Leben auszuhalten und manche sogar zu reparieren.

Getröstet schwindet meine Angst vor der Zukunft und ich vertraue auf Gottes Wirken.

Getröstet will ich nicht abstumpfen durch die Flut schlimmer Nachrichten, sondern jede einzelne schlechte Nachricht soll mich berühren. Nicht zerreißen, aber berühren.

Getröstet kann auch ich Trost spenden.

Wir dürfen bauen auf den Gott allen Trostes, wie Paulus ihn nennt, der uns tröstet in aller unserer Trübsal, damit wir auch trösten können, die in allerlei Trübsal sind, mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott. Amen.

*(Hier kann sich noch Stille oder ein Gespräch anschließen).*

### **Fürbittengebet**

Gott, wir danken dir für deinen Trost und deine Kraft, für die Gemeinschaft und deinen Segen.

Doch vieles in der Welt erscheint trostlos, die Nachrichten von Krieg und Terror berühren uns.

Es ist nicht zu verstehen, warum Menschen einander das antun.

So bitten wir dich, hilf, dass wir lernen auf Frieden zu bauen und Frieden zu leben.

- *Gott, erhöre uns*

Wir bitten dich, schenke verständige, weise Herzen, damit die richtigen Wege gefunden werden.

- *Gott, erhöre uns*

Wir bitten für alle, die um einen Menschen trauern. Komm ihnen Nahe mit deinem Trost.

- *Gott, erhöre uns*

Wir bitten dich für die Menschen in Beirut und im ganzen Libanon. Tröste, heile, schenke Hoffnung und helfende Hände.

- *Gott, erhöre uns*

Wir bitten dich auch für unsere Lieben, für unserer Freunde und Familie, begleite Sie mit deinem Segen und hilf, dass wir gute Weggefährten füreinander sind. Öffne unsere Herzen für deine gute Nachricht und öffne unsere Hände, dass wir helfen, wo unsere Hilfe gebraucht wird.

Alles, was uns noch bewegt, legen wir in die Worte, die uns Jesus Christus zu beten gelehrt hat:

### **Unser Vater**

Unser Vater im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft

und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen.

### **Segensbitte**

Der Herr segne uns und behüte uns; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden. Amen.

### **Lied**

*Wenn Sie möchten, können Sie hier noch ein Lied singen oder einen Liedtext lesen. Zum Beispiel :*

EG 281,3 Anbetung, Ehre, Dank und Ruhm sei unserm Gott im Heiligtum, der Tag für Tag uns segnet; dem Gott, der Lasten auf uns legt, doch uns mit unsern Lasten trägt und uns mit Huld begegnet. Sollt ihm, dem Herrn der Herrlichkeit, dem Gott vollkommner Seligkeit nicht Ruhm und Ehr gebühren? Er kann, er will, er wird in Not, vom Tode selbst und durch den Tod uns zu dem Leben führen.

Oder:

EG 527,10 Wohl dem, der auf ihn trauet! Er hat recht fest gebauet, und ob er hier gleich fällt, wird er doch dort bestehen und nimmermehr vergehen, weil ihn die Stärke selbst erhält

*Geben Sie sich noch einen Moment der Stille. Falls Sie zu Beginn eine Kerze entzündet haben, können Sie diese nun löschen. Wenn Sie mit anderen gefeiert haben, reichen Sie ich die Hand.*